

Ziel:

Die Kinder verstehen, dass in den Zehn Geboten das Zusammenleben formuliert sind.

Einstieg:

Die Lehrkraft stellt das Gebot „Du sollst nicht lügen“ als Beispiel vor. In einem Rollenspiel tut sie, als nähme sie etwas aus einem Korb, ohne zu sagen, um welches der Zehn Gebote es sich handelt. Die Kinder sollen los mit den Lippen formen. Wer genau hinschaut, merkt es.

Erarbeitung:

Die Lehrkraft hat Zettel mit den Zehn Geboten vorbereitet. Die Kinder ziehen abwechselnd Zettel. Die Lehrkraft liest den Beginn der *Bibelgeschichte* aus dem entsprechenden Geboten vor. Jedes der Gebote wird dann an einem Pinnwand mit dem passenden Zettel dazu hat, und an die Pinnwand. Die Lehrkraft erklärt, dass die Gebote für das Zusammenleben mit anderen Menschen sind. Nun gemeinsam mit der Lehrkraft, wie die Gebote im Alltag umzusetzen sind (Beispiele siehe *Anhang 2*). Ihre eigenen Beispiele beschreiben und zu den passenden Geboten gehen.

Abschluss:

Anschließend wählen die Kinder ein Gebot aus, das es besonders wichtig findet. Mithilfe der Lehrkraft schreiben sie es in eine Notizhefte (siehe *Anhang 3*). In ihre Heftchen schreiben sie, wie sie das gewählte Gebot beim Zusammenleben helfen kann.

MUSTER



Das erste Gebot:
Ich bin der Herr, dein Gott.
Du sollst keine anderen Götter
neben mir haben.

Du



© Verlag Friedrich Bischoff GmbH



Das dritte Gebot:
Du sollst den Feiertag heiliger

Das zweite Gebot:
Du sollst keine Bilder und
Schilder machen, auf dass
du dich an sie niedersetzest,
sondern du sollst dich fürchten und
anbeten. Du sollst nicht
ehebrechen und du lange
Leben haben und du lange
Erden.



Das fünfte Gebot:
Du sollst deinen Vater und
deine Mutter ehren, das ist
das erste Gebot, auf dass
es dir gut gehe und du
lang lebest.

Das sechste Gebot:
Du sollst nicht morden.
Du sollst nicht ehebrechen.



Das achte Gebot:
Du sollst nicht falsch Zeugnis
reden wider deinen Nächsten.



Das neunte Gebot:
Du sollst nicht begehren
das Haus deines Nächsten,
seine Frau, seinen Knecht,
seine Magd, sein Vieh oder
alles, was sein ist.

Das zehnte Gebot:
Du sollst nicht begehren
deines Nächsten Frau,
Knecht, Magd,
Vieh oder alles, was sein ist.



Gebote helfen

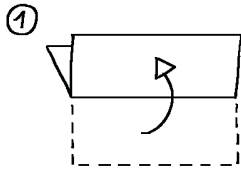
beim Zusammenleben

- 4. Gebot:** Wenn man Vater und Mutter ehrt, sind sie glücklich und zufrieden mit ihnen, wenn man eine andere Meinung hat, muss man sie respektieren.
- 5. Gebot:** Wenn niemand einen anderen tötet, ist das Leben geschützt. Durch andere Menschen bedroht.
- 6. Gebot:** Wenn niemand ehebricht, ist die Ehe geschützt. Man muss sich verlassen.
- 7. Gebot:** Wenn niemand stiehlt, ist das Eigentum geschützt. Man muss sich an die Regeln halten.
- 8. Gebot:** Wenn niemand etwas anderes behauptet, muss sich niemand gegen Lügen wehren.
- 9. Gebot:** Wenn niemand ein Leben zerstört, ist es leichter, in Frieden zu leben. Man muss sich an die Regeln halten.
- 10. Gebot:** Wenn niemand das Eigentum anderer beschlagnahmt, das ihm gehört, kann man freundlich sein.

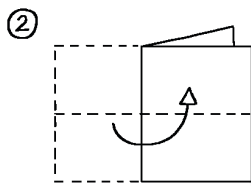
© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER

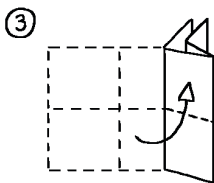
Du brauchst: DIN-A4-Blatt, Schere, Klebstoff, Buntstift



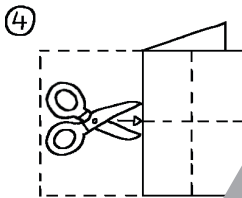
Falte das Blatt in der Mitte.



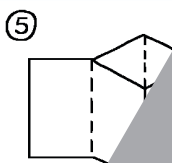
Klapp es wieder zurück, sodass es wieder flach ist.



Falte das Blatt in der Mitte.



Schneide es bis zur Mitte.
Achte darauf, dass du an der Mitte beginnst.



Öffne es wieder auseinander und falte es erneut.

6

Öffne das gefaltete Blatt von außen nach innen.

Lege die vorgefalteten Kanten in die angezeigte Richtung und kleb die mit Pfeilen gekennzeichneten Kanten innen zusammen.

Schreib auf die Titelseite ein hilfreiches Gebot.
Schreib und/oder mal auf die anderen Seiten deines Notizhefts, wie das Gebot uns helfen kann, gut zusammenzuleben.

© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER

Ziel:

Die Kinder erarbeiten Strategien gegen Neid.

Einstieg:

Die Lehrkraft legt Seiten aus Katalogen und Prospekten aus, die sie den Kindern zeigen möchte. Sie zeigt den Kindern, Dinge zu zeigen, die sie gern hätten.

Erarbeitung:

Die Lehrkraft zeigt den Kindern das Bild **NEID** (Anhang 1) und fragt, was das Kind auf dem Bild sieht. Dann fragt die Lehrkraft die Kinder, ob sie schon einmal neidisch auf jemanden gewesen sind. Was hatten sie, was sie selbst sich auch wünschen würden? Dann schreibt sie das 10. Gebot auf: „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus oder alles, was sein ist, ...“

Ein Kind liest das Gebot vor. Die Lehrkraft macht Vorschläge, warum Gott den Menschen das Gebot gegeben hat, damit sie nicht neidisch zu sein.

Die Vorschläge werden an die Tafel geschrieben, z. B.:

- ... weil du dich nicht mit dem Vergleichen beschäftigst.
- ... weil du dich nicht mit dem Vergleichen beschäftigst, was du hast.
- ... weil du sich nicht mit dem Vergleichen beschäftigst, was du zusammenleben kannst.

Zusammen mit den Kindern wird besprochen, was sie tun können, damit sie selbst nicht neidisch werden. Beispiel:

- Wünsche der anderen nicht eifrig erfüllen machen.
- Über die Güter der anderen nicht neidisch sein und dankbar sein.

Und was sie tun können, damit sie nicht neidisch auf sie werden – zum Beispiel:

- Wünsche der anderen nicht eifrig erfüllen lassen.
- Über die Güter der anderen nicht neidisch sein und dankbar sein.

Die Kinder werden in Zweiergruppen aus den Katalogbildern (Anhang 1) eingeteilt.

Die Kinder spielen Memory mit allen gebastelten Karten Memory.

Du brauchst:

- Prospekte, Kataloge
- Schere
- Klebestift
- Fotokarton

Aus weißem Fotokarton werden quadratische Karten gemacht.
Aus den Katalogen und Prospekten schneiden sie kleine Gegenstände
aus, die sie während des Einstiegs aus den Katalogen ausgesucht
Mitte durch und kleben je eine Hälfte auf die Rückseite in der

© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER